

# Selvaggio Blu

## Vier Tage blau machen auf Sardinien

Text/Bilder: Dirk Steuerwald

Auf Sardinien wartet »die anspruchsvollste Trekkingtour« Europas auf Abenteuerlustige: der Selvaggio Blu bietet alpine Herausforderungen mit Klettereien und Abseilpassagen, gespickt mit echten Traumbuchten zum Baden und Schlafen. Dirk Steuerwald hat die wilden Wege an Sardinien's Ostküste in vollen Zügen genossen.

Das ist erst der Anfang! Rückblick von der Punta Giradili auf den Startpunkt der Tour an der markanten Felsnadel der Pedra Longa. Wer Sardinien's Ostküste einen Tag länger genießen mag, kann auch in Santa Maria Navarrese (im Hintergrund) starten.



Sonores Grunzen holt uns aus dem Traumland und läutet den endgültigen Abschied von unserem Abenteuer ein. Zwei Schweine mit 15 Ferkeln stehen vor unserem Biwakplatz in einer Traumbucht an Sardinien's Ostküste. Mit schmalen Augen spicken wir aus unseren Schlafsäcken in 34 Augenpaare. Hinter den wilden Strand-



schweinen laufen Wellen auf den Kieselstrand der Cala Sisine. Dort wird gleich das Boot anlanden, das uns in die Zivilisation zurück bringt. Schade eigentlich. Fünf Tage früher: Peter lenkt seinen betagten Renault-Bus mit einer Seelenruhe über die holprigen Geländepisten im Hinterland der Oglia-



Abenteurer in Reinstform! Ob Klettern auf traditionellen Hirtenleitern (ganz links), Abseilen bis 45 Meter Länge Richtung türkisblauem Meer (links) oder Biwakieren in Traumbuchten wie der Cala Goloritzè (unten) – der Wilde Blaue macht seinem Namen alle Ehre!



stra. Unsere Rucksäcke im Kofferraum springen im Takt der Unebenheiten. Heute sind sie bis zur Oberkante mit Wasserflaschen und Essensvorräten beladen. Über kurze Wanderungen laufen wir zu zwei strategisch platzierten Verstecken und richten jeweils ein Vorratsdepot am Wegesrand des Selvaggio Blu ein. Er gilt als eine der anspruchsvollsten Trekkingtouren Europas, auch weil es auf der viertägigen Tour weder Unterkunfts-, Einkehr- noch Einkaufsmöglichkeiten gibt. Deshalb genießen wir die Pizza am Abend mit Café und Gelato zum Nachschmecken noch einmal umso mehr. Eine letzte Dusche, noch eine Nacht im Bett schlafen, dann beginnt das Abenteuer!

Die zwei Depots sind unsere ersten GPS-Wegpunkte auf dem Selvaggio Blu gewesen. Sollten wir sie nicht finden, müssten wir die Tour unweigerlich abbrechen. Doch nicht nur für diesen Zweck ist das GPS-Gerät auf dem »Wilden Blauen« (wörtlich übersetzt) Gold wert. Schon kurz nach dem Tour-Start in der Pedra Longa zeigt der

## INFOBOX

### Charakter und Schwierigkeit

Küsten-Trekking mit zahlreichen Kletterstellen und Abseilpassagen. Teils schwere Bergwege (nach DAV-Skala), die absolute Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Bergerfahrung erfordern. Zusätzlich sind alpine Klettererfahrung bis zum oberen IV. Grad nötig.

### Anreise

Flug nach Olbia, von dort am einfachsten mit dem Leihwagen in etwa zweieinhalb Stunden nach Santa Maria Navarrese. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln muss um einiges mehr Zeit eingeplant werden.

### Beste Zeit

In den Monaten April, Mai, September und Oktober ist die Kombination aus stabilem Wetter und erträglichen Tagestemperaturen am optimalsten.

### Die einzelnen Etappen

#### Tag 1

Ausgangspunkt: Santa Maria Navarrese oder Pedra Longa (Sardinien)  
Höhenunterschied: 1.200 hm Aufstieg, 1.200 hm Abstieg  
Dauer: 9 Stunden  
Verlauf: Von Santa Maria Navarrese folgen wir dem Küstenweg zur Pedra Longa. Von dort steigen wir zur Punta Giradili auf und weglos über die Hochebene zurück an die Küste. Sowohl in die Cala Magroni hinab als auch wieder aus ihr heraus geht es über Klettereien, teils an Hirtenleitern bis zum III. Grad der UIAA Kletterskala. Nach dem Ausstieg aus der Schlucht geht es weiter durch Macchia zur Portu Pedrosu.

#### Tag 2

Ausgangspunkt: Portu Pedrosu  
Höhenunterschied: 900 hm Aufstieg, 900 hm Abstieg  
Dauer: 6 Stunden  
Verlauf: Vorbei an der Portu Cuau geht es in die Bacu Sonnuli mit Baumleitern und weiter im Auf und Ab zum Aussichtspunkt Puntas Salinas. Von dort geht es etwa eineinhalb Stunden hinab in die Cala Goloritzè.

#### Tag 3

Ausgangspunkt: Cala Goloritzè  
Höhenunterschied: 1.160 hm Aufstieg, 1.100 hm Abstieg  
Dauer: 8 Stunden  
Verlauf: Von der Cala Goloritzè folgen wir zu-

nächst dem gestrigen Abstiegsweg bergauf und zweigen dann nach rechts ab. Über eine Hirtenleiter und durch das Couloir der Boladina (IV+) steigen wir hinauf auf die Hochebene Serra e Lattone. Teils weglos, teils steil und ausgesetzt geht es weiter zur Punta Mudaloru. Von dort seilen wir uns 20 Meter ab, steigen an der Küste und großen Höhlen zur Bacu Mudaloru hinüber (Übernachtungsmöglichkeit). Von dort steigen wir zur Porta Urele auf und gelangen über eine 20 Meter lange Abseilstelle und Klettereien (III) zur Bacu su Feilau.

#### Tag 4

Ausgangspunkt: Bacu su Feilau  
Höhenunterschied: 1.150 hm Aufstieg, 1.200 hm Abstieg  
Dauer: 6:30 Stunden  
Verlauf: Über eine Hirtenleiter steigen wir in die Schlucht und steigen von dort nach Ololbizzi auf. Über eine 20- und eine 40-Meter-Abseilstelle kommen wir zum Biriola-Wald, den wir traversieren. Über zwei Kletterstellen (IV und III) und 40 Meter Abseilen gelangen wir in den Plummare-Wald. Wir durchqueren ihn und kommen zur letzten Abseilstelle. 20 Meter geht es noch einmal hinunter und schließlich über einen Fußweg in die Cala Sisine. Von hier geht es nur zu Fuß oder mit dem Boot weiter. Wir empfehlen den Wasserweg zurück nach Santa Maria Navarrese – morgens mit der Steilküste im Sonnenlicht ein ganz besonderes Erlebnis.

### Ausrüstung

Kletterausrüstung inklusive Halb- oder Zwillingsseil (mindestens 50 Meter für Absteillängen von 45 Metern), Biwak-ausrüstung, Wanderausrüstung.

### Tipp

Legen Sie vor dem Start möglichst gut versteckte Versorgungs-Depots mit Wasser und Essen an. Wir empfehlen mindestens zwei Depots. Alternativ können über verschiedene Anbieter Hol- und Bringservice per Boot gebucht werden: Biwak-ausrüstung und Verpflegung wird abends in die Buchten gebracht und morgens wieder abgeholt. So läuft man tagsüber mit einem leichten Day-pack.

### Literatur/Karte

Hikeline-Wanderführer »Sardinien« (Verlag Esterbauer; ISBN 978-3-85000-670-5; 12,90 Euro); das



Kartenquelle: Verlag Esterbauer GmbH, 2016; [www.esterbauer.com](http://www.esterbauer.com)

Buch des Selvaggio Blu« von Mario Verin und Giulia Castelli (Edizioni Enrico Spanu; ISBN 978-8898309054; 29,90 Euro); Karte »The Map of Selvaggio Blu« (Edizioni Enrico Spanu; 1:15.000; 14 Euro)

### Infos

- Associazione Segnavia, [www.selvaggioblu.it](http://www.selvaggioblu.it)
- Servizio al Turismo della Provincia Ogliastra, Via Mameli no. 22, I-08048 Tortoli, Tel. +39 782 600900; [www.provincia.ogliastra.it](http://www.provincia.ogliastra.it)

### Bergführer

Matteo Pellin, + 39 335 8361046; Explorando Supramonte, Porto Turistico Santa Maria Navarrese, Tel. + 39 389 8206439; [trekkingbaunei.it](http://trekkingbaunei.it)







An Küste, Meer und Wildnis  
kann man sich auf dem  
Selvaggio Blu sattsehen.

Track ins weglose Gebüsch. Kein Schild, keine Markierung weit und breit. Ohne himmlischen Beistand vom Satellitensystem hätten wir uns schon hier ganz sicher verlaufen. Wegmarkierungen sind in großen Teilen der Tour Fehlanzeige. Deshalb empfehlen wir den hervorragenden GPS-Track von Mario Verin, den er vor drei Jahren mitsamt Buch und Karte veröffentlicht hat.

### Allein mit Strand und Vollmond

Der erste Tag stellt Selvaggio-Blu-Neuankömmlinge auf eine harte Probe. Stundenlang geht es weglos über die messerscharfen Kalk-Rippen einer ausgedehnten Karst-Hochfläche und durch dichte, stachelige Macchia. Neun Stunden reine Gehzeit schlägt Marios Buch vor, bei Ori-

### Sardinien

Nach Sizilien ist Sardinien die zweitgrößte Insel im Mittelmeer. Zusammen mit einigen vorgelagerten Inseln bildet sie die gleichnamige autonome Region Italiens. Die Region Sardinien mit ihrer Hauptstadt Cagliari hat eine Fläche von rund 24.000 km² und 1.670.000 Einwohner. Vom italienischen Festland ist Sardinien 202 km entfernt, dazwischen liegt das Tyrrhenische Meer. Höchste Erhebungen der Insel ist die Punta La Marmora (1.834 m), der Bruncu Spina (1.829 m) und der 1.359 m hohe Monte Limbara.

entierungsschwierigkeiten – die hier selbst mit GPS fast jeder haben wird – verlängert sich die Dauer beliebig. Doch nicht nur die Orientierung ist schwierig. Teils ausgesetzte Klettereien über so genannte Hirtenleitern sind nicht jedermanns Sache. Um Steilstufen zu überwinden, richteten die gewitzten sardischen Hirten Leitern aus Wacholder-

stämmen ein, die sie mit einfachen Mitteln an steile Wände zimmerten. Diese Bauwerke und andere kurze Klettereien sind mit schweren Touren-Rucksäcken eine besondere Herausforderung. Verpflegung, Biwak- und Kletterausrüstung lassen das Gepäck schnell zu einem sehr schweren Begleiter anschwellen – inklusive 50-Meter-Halbseil. Wofür wir das brauchen, sehen wir später.

Alle Mühen des Tages sind vergessen, als wir unseren Biwakplatz in der Portu Pedrosu erreichen. Eine Bucht wie aus dem Bilderbuch mit türkisblauem Wasser und nur zu Fuß oder über den Wasserweg erreichbar. Zu unserer großen Verwunderung sind wir allein mit dem Strand, dem Meer und dem Vollmond darüber.

### Klettereien und Abseilfahrten halten den Adrenalinpegel konstant hoch

Der nächste Tag ist einfacher und kommt wie eine Belohnung daher. Technisch anspruchsvolle Abschnitte gibt es weniger als am Vortag, dafür viel Aussicht auf den Golfo di Orosei, jenen Meerbusen der weltweit für seine traumhaften Buchten bekannt ist. Eine davon wird unser Biwakplatz sein, die Cala Goloritzè. Wer schon auf Sardinien war, dem dürfte sie als eine der Hauptattraktionen der Ostküste ein Begriff sein.

Das bunte Treiben beobachten wir aus der Adlerposition. Von der Puntas Salinas hoch über dem Meer hat man den wohl schönsten Ausblick auf die Küstenlinie, die in einem weiten Rechtsbogen vor uns liegt und in der die Goloritzè Bucht einen farbenfrohen Höhepunkt bildet.

Eine Vielzahl von Schiffen dümpelt am Anker vor dem Strand. Jede scheint in ihrem eigenen Farbton zwischen Türkis und Tiefblau über dem hellen Untergrund zu schweben. Jetzt am Nachmittag ist der Sonnenstand für die Farbwiedergabe optimal, leuchtet das Meer noch intensiver als ohnehin schon während des restlichen Tages. Die Tageszeit birgt einen weiteren Vorteil für uns. Von hoch oben beobachten wir wohlwollend, wie die ersten von Hunderten Besuchern ihre Strandtücher zusammenfalten und den Heimweg antreten. Das macht die Aussicht auf unseren Schlafplatz gleich noch viel genussvoller.

Als wir zwei Stunden später mit den Zehen im Sand spielen, sind wir mit vier anderen »Blau-Machern« allein an diesem einzigartigen Fleckchen Erde.

Matteo, Bergführer aus dem Mont-Blanc-Gebiet, ist wie fast jedes Jahr mit seinen Gästen hier und skizziert mit seinem Finger den Verlauf eines

New!



Follow  
YOUR  
WAY!

169,00



10,-  
Ihre Guthabennummer: 999999KG

Kennenlern-  
GUTSCHEIN



ZELTE  
SCHLAFSÄCKE  
TEXTILIEN  
SCHUHE



www.fritz-berger.de/mountain-guide





Ein Traum von Meer! An den Biwakplätzen mit Meerblick weckt die Sonne höchstpersönlich (oben rechts) und startet unvergessliche Tage an Sardinens wilder Ostküste mit Blicken durch den Naturbogen Arcu su Feilau (oben Mitte) oder zurück auf die Pedra Longa (links).



**Alltag Wildnis:**  
Dass der Sel-  
vaggio Blu  
vier Tage lang  
durch unbe-  
rührte Natur  
führt, macht  
den großen  
Reiz der  
»schönsten  
Trekkingtour«  
Europas aus.

neuen Wegstücks für den Selvaggio Blu in die schroffe Küstenlinie. Ähnlich einem Klettersteig, richten Einheimische die Umgehung der so genannten Boladina ein. Dabei handelt es sich um eine große Steilstufe, die durch eine Hirtenleiter und eine abfällige Rinne mit hoher Steinschlaggefahr überwunden wird. Solange die Umgehung nicht fertig ist, bildet die Boladina den Auftakt zum technisch anspruchsvollsten Tag des Selvaggio Blu. Steile Geröllfelder, ausgesetzte Klettereien mit mäßigen Sicherungsmöglichkeiten, haarige Abstiege

über losen Untergrund und die erste 20-Meter-Abseilfahrt halten den Adrenalinpegel konstant auf hohem Niveau.

Genau das macht den Reiz des »Wilden Blauen« aus. Alpinetchnische Herausforderungen auf einem Küstenweg, der weltweit seinesgleichen sucht, weil höchste Konzentration in der Steilküste immer wieder von grandiosen Entspannungsphasen in den abgelegenen Traumbuchten unterbrochen wird. Unseren Übernachtungsplatz wählen wir heute allerdings hoch über dem Wasser: auf einem alten Köhler-Rondell, einem an

den Steilhang gebauten, topfebenen und kreisrunden Platz mit erhabener Aussicht auf das Meer. Das warme Licht des prasselnden Lagerfeuers steht im reizvollen Kontrast zum fahlen Schein des Vollmonds, der den Golf vor uns in ein gespenstisches Licht taucht. Diese Kombination aus dem Schlafsack bewundern zu dürfen ist ein Luxus, den es nicht oft im Leben gibt. Der letzte Blick vor dem Einschlafen auf das lange Seil am Rucksack weckt die Vorfreude auf den morgigen, den letzten der vier Tage. Wir werden jeden Meter des Seils brauchen.



**Meet the locals:** Kartenstudium mit einheimischen Hirten, im Hintergrund ihre traditionelle Ovale, eine Hirtenhütte aus Wacholderstämmen.

trekkingmagazin 2/2016

➤ **Light in weight but heavy on features**



### Thule Variant

Bei der Variant-Serie stehen die Leichtigkeit des Trekking-Rucksacks und die wichtigsten Funktionsmerkmale im perfekten Gleichgewicht.

Antwort. Also fliegt das Halbseil. Zweimal 50 Meter baumeln über der Kante und berühren gerade so den Boden. Insgesamt vier Mal seilen wir allein heute damit ab. Mit knapp 20 Kilo auf dem Rücken freihängend bei Seitenwind sind wir über die Trainingseinheiten im heimischen Klettergarten sehr froh.

Vor dem letzten Abscheiden legen wir eine ausgiebige Pause ein. Wir wollen gebührend Abschied nehmen. Erhabene Anblicke wie diesen auf unser Ziel, die Cala Sisine, werden wir sehr vermissen. Als wir schließlich am Strand ankommen und die Rucksäcke abgelegt haben,

dösen wir augenblicklich ein. Blau machen mag anderswo locker sein, hier auf Sardinien ist es wirklich anstrengend.

Das letzte Boot zurück nach Santa Maria Navarrese legt an diesem Abend ohne uns ab. Wir haben uns entschieden, die letzte Nacht im Schlafsack am Lagerfeuer unter Sternenhimmel zu verbringen. Das rhythmische »Sch-Sch-Sch« der auflaufenden Wellen ebnet den Weg ins Traumland und wiegt uns im tiefen Schlaf – bis uns die anfangs erwähnte tierische Großfamilie weckt... als wolle sie sagen: Ihr habt die letzten vier Tage ganz schön Schwein gehabt! ■

# THULE

Bring your life  
to life.com